

Zur Produktivität adverbialer Ableitungen auf *-weise*

Mihály Harsányi

1. Einleitung

Unter Adverbien verstehen wir nichtflektierbare, adverbial, prädikativ und/oder attributiv verwendbare Wörter, wie sie in den folgenden Sätzen vorliegen:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------|
| (1) <i>Der Mann arbeitet dort.</i> | (adverbialer Gebrauch) |
| (2) <i>Der Mann ist dort.</i> | (prädikativer Gebrauch) |
| (3) <i>Der Mann dort arbeitet.</i> | (attributiver Gebrauch) |

Bei einigen wenigen Elementen der Gruppe ist auch die Komparation denkbar. Hierzu gehören z.B. *bald* (*eher/früher/schneller – am ehesten/am frühesten/am schnellsten*), *gern(e)* (*lieber – am liebsten*), *wohl* (*wohler – am wohlsten*), *oft* (*öfter/häufiger – am öftesten/am häufigsten*), und *sehr* (*mehr – am meisten*).¹

Ebenfalls zu den Adverbien werden hier die so genannten evaluierenden Kommentaradverbien gerechnet (vgl. Duden 2005: 592 f.), die positive oder negative Gefühle des Sprechers zur Satzaussage ausdrücken (vgl. Satz 4) sowie die epistemischen Adverbien, die den Grad der Wahrscheinlichkeit angeben, wie im Satz (5).

- | |
|---|
| (4) <i>Der Student hat leider eine schlechte Note bekommen.</i> |
| (5) <i>Vielleicht hat der Student die Prüfung bestanden.</i> |

In der vorliegenden Studie werden adverbiale Ableitungen auf *-weise* untersucht. Es soll überprüft werden, ob das Suffix *-weise* tatsächlich „... an den produktivsten adverbbildenden Modellen der deutschen Gegenwartssprache beteiligt“ ist (Fleischer/Barz 1995: 288).²

¹ Der Duden (2005: 576) zählt *sehr* zu den Gradpartikeln.

² Vgl. auch Duden (1995: 355): „Die Adverbien stellen eine verhältnismäßig kleine Wortklasse von einigen hundert Einheiten dar. Diese Klasse ist allerdings wegen der Möglichkeit von Neubildungen in bestimmten Teilbereichen (etwa mit *-weise*) nicht geschlossen.“

An der Erweiterung des Adverbbestandes durch Suffixderivation sind mehrere Wortarten beteiligt: Substantive, Adjektive, Partizipien und Verben.

1.1 Ein substantivisches Grundmorphem kommt laut Kluge seit dem 16./17. Jahrhundert häufiger vor (vgl. Kluge 1925: §50). Solche Bildungen können zwei Bedeutungen haben:

- a) ‚in der Form/Art von Substantiv‘:
beispielsweise, gruppenweise, massenweise
- b) ‚aufgeteilt nach‘:
abschnittsweise, gebietsweise, monatsweise

Eine syntaktische Eigentümlichkeit dieser Bildungen besteht darin, dass sie im Unterschied zu anderen Adverbien auch als vorangestellte Attribute eines Substantivs verwendet werden können, „[...] wenn dieses Substantiv ein Geschehen, eine Tätigkeit bezeichnet, d.h. ein Verbalsubstantiv (Nomen actionis) ist“ (Duden 1995: 357), wie im folgenden Beispiel: *die teilweise Verbesserung der Situation*.

1.2. Seit dem 19. Jahrhundert haben Adverbableitungen mit adjektivischem oder partizipialem Basismorphem eine höhere Frequenz (vgl. Kluge 1925: §50). Sie weisen zwei Bedeutungsstrukturen auf:

- a) ‚in der Art von Adjektiv‘:
anständigerweise, lächerlicherweise, vorsichtigerweise
- b.) Urteil des Sprechers über die Satzaussage (vgl. Ronca 1975: 161, zitiert nach Fleischer/Barz 1995: 288):
notwendigerweise, seltsamerweise, unberechtigterweise

1.3. Adverbiale Ableitungen mit verbalem Grundmorphem können nur selten belegt werden, wie z.B. *borgweise, leihweise* (vgl. Fleischer/Barz 1995: 288).

2. Zielsetzung

Das Adverb zählt heute noch zu den wenig erforschten Gebieten der Wortbildung. Heinle stellt in ihrer umfassenden diachronischen Arbeit mit Recht fest, dass die adverbiale Wortbildung sogar für das heutige Deutsch vernachlässigt worden ist (vgl. Heinle 2004: 2). Das Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Wortbildungsaktivität adverbialer Ableitungen auf *-weise* unter Berücksichtigung verschiedener Strukturtypen festzustellen. Unter Wortbildungsaktivität³ verstehen wir mit Fleischer/Barz „... die Eigenschaft/Fähigkeit von Lexemen, als Basis von Derivaten und/oder Konstituente von Komposita zu dienen ...“ (vgl. Fleischer/Barz 1995: 60). Über die Wortbildungsaktivität hinaus ist auch die Textfrequenz von Bildungen mit dem Suffix *-weise* eine zentrale Frage die-

³ Die Begriffe Aktivität und Produktivität werden in dieser Arbeit synonymisch verwendet. Vgl. dazu Motsch (2004): 20.

ser Arbeit. Mit Hilfe von Frequenzuntersuchungen sollen bestehende Trends in der deutschen Gegenwartssprache erfasst und dokumentiert werden.

3. Methode

Die sprachliche Untersuchung erfolgte mit Hilfe korpuslinguistischer Methoden. Als empirische Datenbasis dienten dazu die Korpora geschriebener Gegenwartssprache des Instituts für Deutsche Sprache. Es handelt sich dabei „... mit über 4,1 Milliarden Wörtern (Stand 29.03.2011) [um] die weltweit größte linguistisch motivierte Sammlung elektronischer Korpora mit geschriebenen deutschsprachigen Texten aus der Gegenwart und der neueren Vergangenheit.“⁴ Das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) enthält belletristische, wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte, Zeitungstexte und weitere Textarten.

Als Ausgangspunkt der Untersuchung diente das *Rückläufige Wörterbuch* von Muthmann (1991), das eine Liste von über 300 Bildungen auf *-weise* enthält (vgl. Muthmann 1991: 265 f). Es stellte sich dabei die Frage, ob diese Lexeme tatsächlich zum zentralen Wortschatz der deutschen Sprache zugerechnet werden können. Im ersten Schritt sollte daher überprüft werden, wie viele Wörter der Liste im Korpus zu belegen sind. Das Ergebnis der Suche waren mehr als eine Million Belege. Die Untersuchung ergab außerdem, dass fast 90 % der Lexeme im Archiv der geschriebenen Sprache gefunden werden konnten. Muthmanns Liste enthält also mehrheitlich Lexeme, die den modernen, aktuellen Sprachgebrauch widerspiegeln. Die Wörter mit der größten Vorkommenshäufigkeit im Korpus waren die Folgenden (vgl. Tabelle 1)⁵:

⁴ <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/> [Zugriff am 02.06.2011].

⁵ Eine der häufigsten Ableitungen auf *-weise*, das Wort *beziehungsweise*, wird hier als Konjunktion betrachtet und aus der Untersuchung ausgeklammert.

Wortform	Belegzahl	Wortform	Belegzahl
beispielsweise	295.905	reihenweise	9.031
teilweise	192.170	stellenweise	8.301
möglicherweise	137.041	wahlweise	8.011
normalerweise	53.630	erfreulicherweise	7.782
zeitweise	50.041	verständlicherweise	6.834
vergleichsweise	30.775	vorzugsweise	6.313
glücklicherweise	22.365	fälschlicherweise	5.674
ausnahmsweise	15.455	zwangsweise	5.595
üblicherweise	14.506	stufenweise	4.452
schätzungsweise	11.959	streckenweise	4263

Tabelle 1: Die häufigsten adverbialen Ableitungen auf *-weise* in den Korpora geschriebener Gegenwartssprache des IDS

Hierzu ein Beispiel:

*Der Mieten könnten – **möglicherweise** bereits von August an – um zehn bis dreißig Pfennig pro Quadratmeter steigen, teilte der Deutsche Mieterbund am Mittwoch in Köln mit.* (M96TG/608.27381 Mannh. Morgen, 01.08.1996)

Zu den Lexemen, zu denen sich keine Korpusbelege finden ließen, gehören zum größten Teil veraltete bzw. selten verwendete Wörter, wie z.B. *unzenweise*, *ellenweise*, *dreischockweise*, *occasionsweise*, *borgweise*, *schwadrons-* bzw. *schwadronenweise*.

Die zweite Frage war eine methodologische, und zwar: Wie lassen sich in den öffentlichen Korpora weitere Adverbien auf *-weise* ermitteln? Da das Programm auch mit Auslassungszeichen arbeitet, konnten relativ einfach die den Kriterien entsprechenden Wörter gefunden werden. Die Suchanfrage ergab 10.000 Lexeme und mehr als 1,5 Millionen Belege. Problematisch war dagegen, dass sich unter den Belegen nicht nur Adverbien, sondern auch viele Substantivkomposita auf *-weise* fanden, z.B. *Fahrerausweise*, *Tragweise*, *Übergangsweise*, *Schreibweise*, *Wirkweise*, *Wohnweise*, *Wahlweise*, *Zählweise*, *Zigeunerweise* und *Nutzungsweise*.

Die Wahl fiel deshalb auf die morphosyntaktisch annotierten Korpora des IDS ‚Tagged-M‘ (Stand 16.11.2010), in denen die Wörter mit morphosyntaktischen Informationen angereichert sind, was eine gezielte Suche nach Adverbien ermöglicht. Die Datenbasis bestand aus folgenden 5 Teilkorpora:

	Korpora	von	bis	Texte	Wörter
1.	LIMAS-Korpus	1970	1972	500	1.221.555
2.	Mannheimer Morgen	1991	1991	10.689	3.060.877
3.	Mannheimer Morgen	1994	1994	10.500	2.789.587
4.	Mannheimer Morgen	1995	1995	29.272	7.145.449
5.	Mannheimer Morgen	1996	1996	23.822	5.521.976
Gesamt	5 Korpora	1970	1996	74.783	19.739.444

Tabelle 2: Übersicht über die öffentlichen morphosyntaktisch annotierten Korpora des Archivs Tagged-M

In den morphosyntaktisch annotierten Korpora gab es auch Problemfälle, die bei der Zusammensetzung des Korpus berücksichtigt werden mussten. Zahlreiche Belege mussten einzeln überprüft werden, weil die Annotation aus verschiedenen Gründen Fehler aufwies⁶:

- Unter den Treffern fanden sich immer noch viele Substantive, die mit den zur Verfügung stehenden Suchoptionen nicht automatisch aus der Korpusuntersuchung ausklammert werden konnten. Die Suchmodalität ‚Groß-/Kleinschreibung beachten‘ konnte nicht Gewinn bringend benutzt werden, weil einerseits großer Anfangsbuchstabe kein eindeutiges Indiz für die Wortklasse Substantiv ist (Großschreibung kann nämlich bei beliebigen, am Satzanfang stehenden Wörtern, so auch bei Adverbien vorkommen), andererseits kleiner Anfangsbuchstabe offensichtlich auch kein ausreichendes Kriterium für die Zuordnung zu den Adverbien darstellt.
- Homonymen substantivischen bzw. adverbialen Formen musste besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Man vergleiche dazu folgende Beispiele:

*Er läßt, und das liegt natürlich im heutigen Modetrend, hier die Entstehungszeit des Werks, die dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts aufleben. Was für den Textkenner freilich manchmal zum Stein des Anstoßes wird. Zum Beispiel, wenn der Ritter Gluck **gesprächsweise** als Zeitgenosse von Strauss und Krauss herhalten muß. (M91TG/104.00402 Mannheimer Morgen, 02.04.1991)*

*Im Einführungsseminar in Zürich nun kann eine fruchtbare **Gesprächsweise** erlernt werden, im Aufbauseminar wird vor allem in themenzentrierte Zwiegespräche eingeführt: zum erotischen Erleben, zu eigenen Lebenszielen, zu den*

⁶ Man beachte dabei, dass „[...] selbst die besten *Tagger* heutzutage nicht um einen konstanten Anteil von Restfehlern umhinkommen. Ihre Erfolgsquote liegt bei ca. 97 % pro annotiertes Wort.“ http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/bem_ling_annot.html (Zugriff am 05.06.2011).

eigenen Stärken und Schwächen, zu Neid oder Rivalität in der Partnerschaft. (A99/JAN.05217 St. Galler Tagblatt, 23.01.1999)⁷

- An manchen Stellen erschwerten irreführende Verbformen die Arbeit, wie z.B.:

Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schulte sprach von einer „schlimmen Unterstellung“, die er auf das schärfste zurückweise. (M95/509.17698 Mannheimer Morgen, 12.09.1995)

- Ungelungene Zeilenbrüche konnten ebenfalls zu falschen Treffern führen, wie das in den folgenden Beispielen der Fall ist:

*Udo Undeutsch bei-
spielsweise, Psychologie-Professor an der ...*
(M96TG/602.08470 Mannheimer Morgen, 22.02.1996)

*Bedeckt und ge-
bietsweise Schauer, Temperaturen zwischen 18 und 23 Grad.*
(M95TG/507.06281 Mannheimer Morgen, 04.07.1995)

- Auch Orthographische bzw. Druckfehler fanden sich ab und zu. Hierzu einige Beispiele:

beisopielsweise, beispiesweise, beispiesweise, beispeilsweise, beipielsweise, bespielsweise

Die Belege, in denen sich eindeutig identifizierbare orthographische Fehler finden ließen, wurden nicht als selbständige Wortformen behandelt, sondern korrigiert und bei der richtigen Schreibweise berücksichtigt.

Nach diesen Korrekturen schrumpfte die Zahl der Lexeme auf 291 und die der Belege auf 9581.

Im nächsten Schritt wurden die Belege analysiert, nach ihrer Häufigkeit und Struktur untersucht und die Ergebnisse ausgewertet.

⁷ Der Beleg stammt aus dem Archiv der geschriebenen Sprache des IDS.

4. Die Analyse

4.1. Die absolute Häufigkeit einzelner Ableitungen auf *-weise*

Die folgende Tabelle zeigt die häufigsten Korpusbeispiele auf *-weise* (vgl. Tabelle 3):

Wortform	Belegzahl	Wortform	Belegzahl
beispielsweise	2441	streckenweise	57
möglicherweise	1464	zwangsweise	50
teilweise	1432	probeweise	46
zeitweise	399	vorzugsweise	42
normalerweise	284	erfreulicherweise	40
vergleichsweise	216	gebietsweise	40
glücklicherweise	197	wahlweise	61
schrittweise	184	reihenweise	39
schätzungsweise	170	massenweise	35
üblicherweise	112	paarweise	35
ausnahmsweise	99	bedauerlicherweise	34
stufenweise	92	fälschlicherweise	34
stellenweise	81	ansatzweise	32
verständlicherweise	65	notwendigerweise	32

Tabelle 3: Adverbien auf -weise mit den größten Vorkommenshäufigkeiten (absolute Zahlen)

Beispiel:

Westdeutsche Beamte und Richter müssen für ihre zeitweise im Osten Deutschlands bezogenen Gehälter möglicherweise Steuern nachzahlen. (M95TG/508.15435 Mannh. Morgen, 30.08.1995)

Unter den Belegen können viele Kommentar- und epistemische Adverbien, aber auch Adverbien anderer Art – vorwiegend aber Modaladverbien – gefunden werden.

Vergleicht man die Beispiele von Muthmann mit den Belegen aus dem Mannheimer Korpus, so stellt sich heraus, dass unsere Liste in 150 Fällen (das sind mehr als 50 %) neue Wörter enthält. Dies kann als erstes Indiz für die Produktivität des Wortbildungsmodells betrachtet werden. Unter den neuen Belegen sind folgende Lexeme am häufigsten (siehe Tabelle 4):

Wortform	Belegzahl	Wortform	Belegzahl
schrittweise	184	bemerkenswerterweise	8
probeweise	46	vernünftigerweise	8
ansatzweise	32	fairerweise	7
ersatzweise	31	praktischerweise	6
beispielweise	18	realistischerweise	6
übergangsweise	13	stückchenweise	6
phasenweise	12	eimerweise	5
häppchenweise	11	gerüchteweise	5
inkonsequenterweise	9	ironischerweise	5
kurioserweise	9	kreuzweise	5

Tabelle 4: Die häufigsten Korpusbeispiele, die Muthmanns Liste (1991) nicht enthält

Beispiel:

Schrittweise müsse auch eine Reduzierung und Begrenzung der konventionellen Rüstung erreicht werden. (M91TG/104.03871 Mannh. Morgen, 09.04.1991)

Im Folgenden wurde die Struktur der Belege untersucht. Das der Ableitung zugrunde liegende Morphem, das so genannte Basis- oder Grundmorphem⁸, kann nach seiner Wortklassenzugehörigkeit ein Substantiv, ein Adjektiv bzw. Partizip oder ein Verb sein.

4.2. Basismorphem: Substantiv

4.2.1. Direkte Suffigierung (Null-Fuge)

Wenn das Ableitungsmittel mit dem Erstglied ohne Fugenelement eine Verbindung eingeht, handelt es sich um direkte Suffigierung. Direkte Suffigierung zeigen folgende Beispiele (vgl. Tabelle 5):

ansatzweise	kiloweise	staffelweise
beispielweise	klageweise	stammtischweise
blockweise	kreuzweise	stapelweise
bündelweise	kübelweise	stockwerkweise
büschelweise	lastwagenweise	stoßweise
containerweise	literweise	strichweise
dutzendweise	löffelweise	stückchenweise
eimerweise	meterweise	stückweise
ersatzweise	millimeterweise	teilweise
fallweise	momentweise	testweise
faßweise	pfundweise	tröpfchenweise

⁸ Vgl. Fleischer/Barz (1995): 25.

fetzenweise	probeweise	tropfenweise
gerüchtweise	paarweise	truppweise
geschoßweise	punktweise	überschauweise
gradweise	quadratmeterweise	vergleichweise
grüppchenweise	satzweise	wagenweise
häppchenweise	schätzungweise	waggonweise
haufenweise	scheibchenweise	wahlweise
hektarweise	scheinchenweise	waschkorbweise
hektoliterweise	schichtweise	wechselweise
jochweise	schluckchenweise	zeitweise
kartonweise	schrittweise	zentimeterweise
kesselweise	schubfachweise	zentnerweise
kilometerweise	schubweise	
körbchenweise	schwerpunktweise	
Zahl der Lexeme: 73		

Tabelle 5: Basismorphem Substantiv – direkte Suffigierung

Beispiel:

*Am Computer lernen angehende Chemikanten jetzt, nach vorgegebenen Rezepten **kesselweise** ein bestimmtes Produkt herzustellen.* (M95TG/509.21183 Mannheimer Morgen, 28.09.1995)

4.2.1.1. Direkte Suffigierung mit Tilgung des Vokals *e* (Schwa) im Auslaut des Basismorphems

Dieses Wortbildungsmodell stellt zwar eine Strukturalternative dar, es fällt aber kaum ins Gewicht. Als einziges Beispiel erscheint im Korpus *achsweise*, vgl.:

*Der Verschleiß bleibt gleichmäßig, wenn man von Winter zu Winter die Reifen **achsweise** tauscht.* (M95TG/511.27343 Mannheimer Morgen, 07.11.1995)

Zahl der Lexeme: 1

4.2.2. Suffigierung mit Fugenelement

4.2.2.1. Suffigierung mit *e*-Fuge

Eine *e*-Fuge zeigen folgende Korpusbelege (s. Tabelle 6):

bergeweise	körbeweise	waschkörbeweise
busseweise	säckeweise	
gerüchteweise	tageweise	
Zahl der Lexeme: 7		

Tabelle 6: Basismorphem Substantiv – Suffigierung mit e-Fuge

Beispiel:

*Um Arbeit brauchen die Anwälte nicht nachzusuchen, sie kommt täglich mit der Post **bergeweise**.* (M95TG/508.14312 Mannheimer Morgen, 23.08.1995)

4.2.2.2. Suffigierung mit (e)n-Fuge

Folgende Korpusbeispiele belegen diese Struktur (s. Tabelle 7):

blütenweise	massenweise	stellenweise
einzelpflanzenweise	minutenweise	stichprobenweise
episodenweise	nationenweise	streckenweise
flaschenweise	palettenweise	stropfenweise
gallonenweise	passagenweise	stufenweise
etagenweise	phasenweise	stundenweise
etappenweise	ratenweise	tassenweise
familienweise	reihenweise	tonnenweise
gruppenweise	scharenweise	traubenweise
kannenweise	scheibenweise	wochenweise
karrenweise ⁹	seitenweise	zeilenweise
kistenweise	sektorenweise	ziffernweise
klassenweise	serienweise	zonenweise
lagenweise	stangenweise	
Zahl der Lexeme: 41		

Tabelle 7: Basismorphem Substantiv – Suffigierung mit (e)n-Fuge

Beispiel:

*Dampfen in Heidelbergs Gärten bald **massenweise** Komposthaufen?* (M95TG/510.25368 Mannheimer Morgen, 24.10.1995)

⁹ Je nachdem, ob das Wort Karren oder Karre (bes. südd., österr., schweiz.) als Basismorphem betrachtet wird, kann die Klassifizierung hier unterschiedlich ausfallen.

4.2.2.3. Suffigierung mit *er*-Fuge

Das Fugenelement *-er-* trifft sich im Korpus nur in zwei Fällen (s. Tabelle 8):

bundesländerweise	felderweise
Zahl der Lexeme: 2	

Tabelle 8: Basismorphem Substantiv – Suffigierung mit *er*-Fuge

Beispiel:

*Hochbetrieb auf den Flughäfen, Staus auf den Autobahnen, überbuchte Ferienquartiere – die Urlaubssaison beginnt und die deutsche Nation begibt sich **bundesländerweise** auf Ferienfahrt.* (M96TG/606.25149 Mannheimer Morgen, 29.06.1996)

4.2.2.4. Suffigierung mit *(e)s*-Fuge

Dieser Strukturtyp begegnet in den folgenden Wortformen (s. Tabelle 9):

abschnittsweise	besuchsweise	portionsweise
abteilungsweise	darlehensweise	quartalsweise
altersweise	erfahrungsweise	schätzungsweise
andeutungsweise	gebietsweise	teilsweise
annäherungsweise	gesprächsweise	übergangsweise
aushilfsweise	hilfsweise	vergleichsweise
ausnahmsweise	kommissionsweise	versuchsweise
ausschnittsweise	monatsweise	vertretungsweise
bedarfsweise	näherungsweise	vorzugsweise
beispielsweise	ortsweise	zwangsweise
Zahl der Lexeme: 30		

Tabelle 9: Basismorphem Substantiv – Suffigierung mit *(e)s*-Fuge

Beispiel:

*Dabei soll es möglich sein, sowohl komplette Programme **monatsweise** zu abonnieren als auch einzelne Sendungen, wie zum Beispiel Sportübertragungen, gegen Gebühr geliefert zu bekommen.* (M96TG/603.11349 Mannheimer Morgen, 09.03.1996)

4.2.5. Fazit – Basismorphem: Substantiv

Typ	Zahl der Lexeme	Frequenz
Direkte Suffigierung (Null-Fuge)	73	47,4 %
Direkte Suffigierung mit <i>e</i> -Tilgung	1	0,65 %
Suffigierung mit <i>e</i> -Fuge	7	4,5 %
Suffigierung mit <i>(e)n</i> -Fuge	41	26,6 %
Suffigierung mit <i>er</i> -Fuge	2	1,3 %
Suffigierung mit <i>(e)s</i> -Fuge	30	19,5 %
Gesamt	154	100 %

Tabelle 10: Übersicht – Basismorphem Substantiv

Bei adverbialen Ableitungen auf *-weise* mit Basismorphem Substantiv überwiegt die direkte Suffigierung (vgl. Tabelle 10), fast die Hälfte der Belege zeigt nämlich Null-Fuge auf. Stark vertreten sind im Korpus außerdem die Fugenelemente *-(e)n-* und *-(e)s-*. Suffigierungen mit *e-* oder *(e)r-* Fuge bzw. die Tilgung des Vokals *e* im Auslaut des Basismorphems erscheinen nur mit geringer Frequenz.

4.3. Basismorphem: Adjektiv/Partizip

4.3.1. Suffigierung mit *er*-Fuge

Adjektivische bzw. partizipiale Erstglieder mit Fugenelement *-er-* sind im Korpus durch zahlreiche Beispiele repräsentiert (s. Tabelle 11):

auffallenderweise	komischerweise	tückischerweise
ausgeschlafenerweise	konsequenterweise	typischerweise
bedauerlicherweise	korrekterweise	überflüssigerweise
beglückenderweise	kurioserweise	überraschenderweise
begreiflicherweise	lästigerweise	üblicherweise
bekannterweise	legalerweise	umsichtigerweise
bekanntlicherweise	legitimerweise	unbefugterweise
bemerkenswerterweise	leichtsinnigerweise	unbegreiflicherweise
bewundernswerterweise	liebenswürdigerweise	unbekannterweise
bezeichnenderweise	listigerweise	unberechtigterweise
billigerweise	loblicherweise	unerlaubterweise
blöderweise	logischerweise	unerwarteterweise
charakteristischerweise	makabrerweise	unfreiwilligerweise
dankenswerterweise	merkwürdigerweise	ungerechterweise
digitalerweise	möglicherweise	ungewöhnlicherweise
diskreterweise	mutigerweise	unglücklicherweise

dummerweise	naheliegenderweise	unnötigerweise
ehrlicherweise	natürlicherweise	unsichtbarerweise
eigenartigerweise	netterweise	unsinnigerweise
erfreulicherweise	noblerweise	unüblicherweise
erlaubterweise	normalerweise	unvermeidlicherweise
erstaunlicherweise	notgedrungenerweise	unvernünftigerweise
fairerweise	notwendigerweise	unverständlicherweise
fälschlicherweise	oberflächlicherweise	unvorsichtigerweise
fehlerhafterweise	optimistischerweise	unzulässigerweise
freundlicherweise	originellerweise	utopischerweise
galanterweise	paradoxerweise	verblüffenderweise
gemeinerweise	passenderweise	verbotenerweise
gerechterweise	peinlicherweise	verdienstvollerweise
geschickterweise	perverserweise	vernünftigerweise
gewöhnlicherweise	physiologischerweise	verständlicherweise
gleicherweise	pikanterweise	vorsichtigerweise
glücklicherweise	praktischerweise	widersinnigerweise
groteskerweise	realistischerweise	witzigerweise
günstigerweise	richtigerweise	wunderbarerweise
idealerweise	schmerzhafterweise	wundersamerweise
infamerweise	seltsamerweise	zauberhafterweise
inkonsequenterweise	sinnigerweise	zufälligerweise
interessanterweise	sinnvollerweise	zugegebenerweise
ironischerweise	solcherweise	zulässigerweise
irrtümlicherweise	sonderbarerweise	zupfenderweise
klarerweise	sympathischerweise	zweckmäßigerweise
klassischerweise	taktvollerweise	zynischerweise
klugerweise	tragischerweise	
Zahl der Lexeme: 131		

Tabelle 11: Basismorphem Adjektiv/Partizip – Suffigierung mit *er-Fuge*

Beispiel:

*Auch in der kommunistischen Volksrepublik hält sich Japans Industrie **interessanterweise** mit Investitionen zurück.* (M91TG/104.06721 Mannheimer Morgen, ?.04.1991)

4.3.2. Direkte Suffigierung (Null-Fuge)

Eine Suffigierung des adjektivischen Basismorphems ohne Fugenelement liegt in den folgenden Fällen vor (vgl. Tabelle 12):

möglichweise	zweitweise
Zahl der Lexeme: 2	

Tabelle 12: Basismorphem Adjektiv/Partizip – direkte Suffigierung

Beispiel:

*Das Konkursverfahren über die von früheren Geibel Elektrotechnik Mitarbeitern gegründete Firma Ecam (wir berichteten) wird **möglichweise** auch die rheinland-pfälzischen Steuerzahler betreffen.* (M96TG/601.01320 Mannheimer Morgen, 11.01.1996)

4.3.3. Fazit – Basismorphem: Adjektiv/Partizip

Innerhalb der Ableitungen mit Basismorphem Adjektiv/Partizip kann von einer eindeutigen Dominanz des Fugenelements *-er-* gesprochen werden (vgl. Tabelle 13). Bildungen mit Null-Fuge können nur mit Zufallshäufigkeit belegt werden.

Typ	Zahl der Lexeme	Frequenz
Suffigierung mit <i>er-</i> Fuge	131	98,5 %
Direkte Suffigierung (Null-Fuge)	2	1,5 %
Gesamt	133	100 %

Tabelle 13: Übersicht – Basismorphem Adjektiv/Partizip

4.4. Basismorphem: Verb

4.4.1. Direkte Suffigierung

Ableitungen auf *-weise* mit verbalem Erstglied scheinen im Gegenwartsdeutsch eher eine Ausnahme zu sein (vgl. Tabelle 11). Nach Heinle (2004: 233) war der Anteil dieses Wortbildungstyps im 16./17. am größten.

leihweise	mietweise
Zahl der Lexeme: 2	

Tabelle 14: Basismorphem Verb – direkte Suffigierung

Beispiel:

*Danach überläßt Bonn den Spaniern in einem ersten Schritt 108 Leopard-Panzer **leihweise** für fünf Jahre.* (M95TG/506.02640 Mannheimer Morgen, 10.06.1995)

4.4.2. Fazit:

Für die Struktur der beiden Belege mit Basismorphem Verb ist charakteristisch, dass das Ableitungsmittel direkt mit dem Verbstamm verbunden ist. Für Fugenelemente (beispielsweise für eine *e*-Fuge) konnte im Korpus kein Beleg gefunden werden.

4.5. In einigen Fällen kommt es zu synonymischen Doppelbildungen auf *-weise*. Sie entstehen dadurch, dass Basis- und Wortbildungsmorphem mit und ohne Fugenelement eine Verbindung eingehen (vgl. *beispielweise* – *beispielsweise*, *monatweise* – *monatsweise*, *portionweise* – *portionsweise*, *quartalweise* – *quartalsweise*, *schätzungweise* – *schätzungsweise*, *teilweise* – *teilsweise*, *korbweise* – *körbeweise*, *zeitweise* – *zeitenweise*), bzw. dass bei der Derivation auch Suffixkombinationen vorkommen können (*bekannterweise* – *bekanntlicherweise*). Die unterschiedliche Verwendung des Fugenelementes kann in vielen Fällen auf nationale oder regionale Unterschiede zurückgeführt werden (vgl. Wiesinger 2001: 486 und Sieber 2001: 497).

5. Zusammenfassung

Bei dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um eine synchronische Untersuchung zu einem Teilaspekt adverbialer Wortbildung. Das Ziel der Studie war, unter Berücksichtigung verschiedener Strukturtypen die Wortbildungsaktivität adverbialer Ableitungen auf *-weise* und ihre Textfrequenz festzustellen.

Über die mehr als 300 Lexeme hinaus, die als Ausgangspunkt der Untersuchung dienten (vgl. Muthmann 1991: 265 f), ließen sich im Archiv der morphosyntaktisch annotierten Korpora des IDS 291 Wörter, unter ihnen 150 – im Vergleich zu Muthmanns Liste – neue Lexeme finden.

Vergleicht man die Frequenzdaten dieser Bildungen hinsichtlich des Basismorphems, so sieht man keine signifikanten Unterschiede zwischen substantivischen und adjektivischen Erstgliedern (vgl. Tabelle 15). Verbale Basen sind dagegen untypisch.

Basismorphem	Belegzahl	Frequenz
Substantiv	156	53,6 %
Adjektiv/Partizip	133	45,7 %
Verb	2	0,7 %
Gesamt	291	100 %

Tabelle 15: Belegzahl und Frequenz der einzelnen Basismorpheme

Die Strukturanalyse der Belege ergab eine Vielfalt der potenziellen Fugenelemente, allerdings zeigt die Fugengestaltung große erstgliedsspezifische und quantitative Unterschiede auf. Während bei substantivischem Basismorphem die Nullfuge (direkte Suffigierung) sowie die Fugen *-(e)n-* und *-(e)s-* dominieren, kommt bei adjektivischem bzw. partizipialem Erstglied nahezu ausschließlich das Fugenelement *-er-* vor.

Die durch die Korpusanalyse gewonnenen Ergebnisse zeugen nicht nur von einer Breite der Bildungsmöglichkeiten mit dem Suffix *-weise*, sondern auch von seiner hohen Verwendungsfrequenz in den untersuchten Textsorten.¹⁰

Die Neubildungspotenz ist beim Fugenelement *-er-* besonders hoch. Vorwiegend in der gesprochenen Sprache, teilweise aber auch in der Schrift kommt es von Zeit zu Zeit zu Ad-hoc-Bildungen, die der sprachlichen Phantasie der Sprachbenützer freien Lauf lassen. Dies sei durch folgende Beispiele illustriert:

*betthütenderweise, fremdgehenderweise, hosentragenderweise, krückenschwingerweise, kettenrauchenderweise, schlittschuhlaufenderweise, schulschwänzenderweise, rucksackschleppenderweise, sackhüpfenderweise, teeschlürfenderweise*¹¹

Da das Suffix *-weise* oft als Grundlage für die Bildung neuer Wörter verwendet wird, kann diesem Ableitungsmittel in der deutschen Gegenwartssprache Modellcharakter zugeschrieben werden.¹² Als Schlussfolgerung können wir demnach festhalten, dass Bildungen auf *-weise* innerhalb der Adverbien einen besonders produktiven Wortbildungstyp darstellen.

6. Literatur

DUDEN – Die Grammatik 1995: Unentbehrlich für richtiges Deutsch, 5., völlig neu erarb. u. erweit. Aufl., hrsg. von der Dudenredaktion, Mannheim [u.a.]: Dudenverlag (= Duden Band 4).

DUDEN – Die Grammatik 2005: Unentbehrlich für richtiges Deutsch, 7., völlig neu erarb. u. erweit. Aufl., hrsg. von der Dudenredaktion, Mannheim [u.a.]: Dudenverlag (= Duden Band 4).

Erben, Johannes 2006: Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. Berlin: Schmidt.

¹⁰ Zu den Begriffen ‚Produktivität‘ und ‚Verwendungsfrequenz‘ vgl. Fleischer/Barz (1995): 57 f.

¹¹ Die Beispiele stammen aus dem Archiv der geschriebenen Sprache des IDS. Ihr Ad-hoc-Charakter geht auch aus ihrer Frequenz hervor: sie sind im Korpus i. Allg. nur mit einem Beleg vertreten.

¹² „Der Modellcharakter analytisch ermittelter Wortbildungstypen zeigt sich daran, dass sich in aktuellen Texten neben usuellen Wörtern auch Neubildungen finden [...]“. Vgl. Duden (2005): 684 f.

- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild 1995: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer.
- Heinle, Eva-Maria 2004: Diachronische Wortbildung unter syntaktischem Aspekt. Das Adverb. Heidelberg: Universitätsverlag Winter (= Sprache – Literatur und Geschichte 26).
- Kluge, Friedrich 1925: Abriss der deutschen Wortbildungslehre. Halle (Saale): Niemeyer.
- Motsch, Wolfgang 2004: Deutsche Wortbildung in Grundzügen. Berlin/New York: de Gruyter (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 8).
- Muthmann, Gustav 1991: Rückläufiges deutsches Wörterbuch. Handbuch der Wortausgänge im Deutschen, mit Beachtung der Wort- und Lautstruktur. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik 78).
- Ronca, Dorina 1975: Morphologie und Semantik deutscher Adverbialbildungen. Eine Untersuchung zur Wortbildung der Gegenwartssprache. Diss. Bonn.
- Sieber, Peter 2001: Das Deutsche in der Schweiz. In: Helbig, Gerhard/ Götze, Lutz/Henrici, Gert/Krumm, Hans-Jürgen (Hg). Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin: de Gruyter (= HSK 19.1), 491–504.
- Wiesinger, Peter 2001: Das Deutsche in Österreich. In: Helbig, Gerhard/Götze, Lutz/Henrici, Gert/Krumm, Hans-Jürgen (Hg). Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin: de Gruyter (= HSK 19.1), 481–491.

